

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Generalen Marquis Chasteler, Baron de Vaux und Graf Radetzky mit diesen Fragen beschäftigte und die Behauptung des Donautales sowie die Deckung der Hauptstadt mit ihren reichen Hilfsquellen als wichtigste Aufgabe der Reichbefestigung bezeichnete.

Die nach dem Gewaltfrieden von Schönbrunn (1809) unter dem Vorsitze des Erzherzogs zusammengetretene Kommission beantragte außer der Befestigung der Reichshauptstadt noch jene von Komorn als Haupt-, Zentral- und Depotplatz der ganzen Monarchie, jene von Enns und Mauthausen als große Depot-Grenzfestungen und von Preßburg als feldmäßigen Brückenkopf. Endlich sollte Raab als Festung wiederhergestellt und mit einer „tête de pont“ bei Rétfalu versehen werden.

In der Folge war es die Zentralbefestigungskommission der fünfziger Jahre, die gleichfalls hohen Wert auf die Sicherung der „Pulsader des ganzen Staates“ legte. Von ihren Anträgen seien erwähnt:

**Linz** sollte unter Ausnützung der bestehenden Maximilianischen Befestigungen (32 einzelstehender Türme mit Geschützkasematten) als Manövrierplatz beiderseits der Donau für die Aufnahme einer Armee geeignet gemacht, die eigene Offensive gesichert und ein feindlicher Angriff erschwert werden. Man wollte hiezu auf dem linken Ufer den Pöstlingberg einbeziehen und über den Haselgraben den Strom erreichen. Auf dem rechten Ufer hätte der Kirnberg einen Stützpunkt zu bilden.

**Wien:** Die äußere Befestigung sollte auf dem rechten Donauufer die Vorstädte gegen feindliches Geschützfeuer sichern und als Stützpunkt für die Operationstruppen dienen. Durch einen Brückenkopf auf dem linken Ufer gesichert, hatte Wien als Manövrierplatz à cheval des Stromes zu gelten. Im einzelnen wurde beantragt, den Gürtel auf dem rechten Ufer des Donaukanals bei Heiligenstadt beginnen zu lassen und über die Anhöhe südlich davon auf das Plateau der Türkenschanze zu führen, dann über die Höhen zwischen Währing und Hernals auf jene nördlich von Ottakring, weiter über die Höhe Schmelz auf die Kuppe des Königlberges und längs der Höhenrücken des Wiener und Laaer Berges zum Anschluß südlich und östlich von Simmering an den Durchstich des Donaukanals. Auf dem linken Ufer wäre vorläufig zum Schutze des bestehenden Überganges ein Brückenkopf bei Floridsdorf aus Erdwerken herzustellen. Eine definitive Lösung könne erst nach Vollendung der im Zuge befindlichen Stromregulierung erfolgen.

**Preßburg** sollte durch einen Brückenkopf auf dem rechten Donauufer, auf dem linken durch die Befestigung des Schloßberges gesichert werden.

**Komorn:** Hauptwaffenplatz und Manövrierpunkt. Zu vervollständigen durch die Befestigung des Sandberges auf dem rechten Donauufer in Verbindung mit dem unteren Brückenkopf, dann der Palatinallinie auf dem linken Ufer, in Verbindung mit dem Brückenkopf auf dem östlichen Waagufer.

**Ofen-Pest:** Hauptübergangspunkt. Als Manövrierplatz zu befestigen, wodurch auch die große Stadt mit ihrem Ressourcenreichtum gesichert sein würde. Auf dem rechten (Ofner-) Ufer: Herstellung der bestehenden Festungswerke und Krönung